



<https://www.biodiversitylibrary.org/>

**Zoologischer Anzeiger.**

Jena, VEB Gustav Fischer Verlag.

<https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/8942>

**Bd.24=no.633-658 (1901):**

<https://www.biodiversitylibrary.org/item/37592>

Article/Chapter Title: [meeting reports]

Author(s): Wiren

Subject(s): annelida

Page(s): Page 225, Page 252, Page 253, Page 254

Holding Institution: American Museum of Natural History Library

Sponsored by: Biodiversity Heritage Library

Generated 6 June 2018 7:51 PM

<https://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/079308700037592>

This page intentionally left blank.

# Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXIV. Band.

29. April 1901.

No. 642.

## Inhalt:

### I. Wissenschaftl. Mittheilungen.

1. **Nehring**, Ein Schädel des *Rhinoceros simus* im Naturhist. Museum zu Hamburg. (Mit 1 Figur.) p. 225.
2. **Masterman**, Professor Roule upon the Phoronidea. p. 228.
3. **Punnett**, On the Composition and Variations of the Pelvic Plexus in *Acanthias vulgaris*. p. 233.
4. **Redikorzew**, Berichtigung. p. 235.
5. **Kraufs**, Orthopteren vom Kuku-nor-Gebiet in Centralasien, gesammelt von Dr. J. Holderer im Jahre 1898. p. 235.
6. **Hartwig**, *Candona rostrata* Brady and Norman ist nicht *Candona rostrata* G. W. Müller. (Mit 2 Fig.) p. 240.

7. **Samter**, *Mysis relicta* und *Pallasiella quadrispinosa* in deutschen Binnenseen. p. 242.

8. **Wyragévitch**, Sur une espèce du genre *Halcampella* Andres sp., récemment trouvée dans la mer Noire. (Avec 9 figs.) p. 246.

9. **Prowazek**, Notizen über Protozoen. (Mit 2 Fig.) p. 250.

### II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala. p. 252.

2. Zoological Society of London. p. 255.

### III. Personal-Notizen.

Necrolog. p. 256.

Litteratur. p. 185—200.

## I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

### 1. Ein Schädel des *Rhinoceros simus* im Naturhist. Museum zu Hamburg.

Von Prof. Dr. A. Nehring in Berlin.

(Mit 1 Figur.)

ingeg. 11. März 1901.

Da das große, quermäulige, »weiße« Nashorn der südafrikanischen Steppen (*Rhinoceros simus* Burch.) heute fast ausgerottet ist, und Schädel desselben in unseren europäischen Museen zu den größten Seltenheiten gehören<sup>1</sup>, so war es mir besonders interessant, bei meiner letzten Anwesenheit in Hamburg einen annähernd ausgewachsenen Schädel jener interessanten Species im dortigen Naturhistorischen Museum vorzufinden. Derselbe war allerdings nicht als *Rh. simus*, sondern als *Rh. bicornis* L. bezeichnet; doch erkannte ich aus seiner Größe und gestreckten Form sofort, daß er zu *Rh. simus* gehört. Die unten folgenden Messungen, welche ich mit freundlicher Bewilligung des Herrn Director Dr. Kraepelin ausführen konnte, werden den

<sup>1</sup> In den Berliner Museen ist kein Schädel des *Rh. simus* vorhanden. — Vgl. übrigens den Aufsatz von Jentink, »On *Rhinoceros simus*« in den Notes from the Leyden Museum, Vol. 12. 1890. p. 241 ff.

obersten, vermuthlich in der 10-Zahl auftretenden Organellen, eine höchst interessante tuberkelartige Erhöhung, die nach der genauen mikroskopischen Untersuchung sich nicht etwa als irgend eine optische Täuschung erwiesen hat, sondern thatsächlich stets dann auftauchte, sobald sich das Thier in der Ruhelage an der Innenseite des Deckgläschens festgesogen hatte; sie konnte aber nicht mehr festgestellt werden, sobald sich das Thier zum Sprunge anschickte. Sie besitzt wohl die Function eines Haft- oder Stütztuberkels.

## II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

### 1. Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala.

#### Zoologische Section.

##### Geschichtliches.

Im Jahre 1852 wurde an der Universität Upsala von jüngeren Forschern auf dem biologischen Gebiete eine zoologisch-botanische Gesellschaft gegründet. Im nächsten Jahre wurde dieselbe mit einem chemisch-mineralogischen Verein zusammengeschlagen. Daraus entstand also eine allgemeine naturwissenschaftliche Gesellschaft, die jedoch in vier Sectionen, einer chemischen, einer mineralogisch-geologischen, einer botanischen und einer zoologischen, arbeitet. Die Mitglieder der Gesellschaft sind theils Lehrer, theils Studierende an der Universität, sie trägt aber noch den alten Namen »Naturvetenskapliga Studentsällskapet«. Die oben erwähnten Sectionen der Gesellschaft nehmen eine sehr selbständige Stellung ein und haben ihre eigenen Sitzungen und Verhandlungen etc. Im Folgenden wird deshalb der Kürze wegen nur von der »Zoologischen Section« gesprochen. Die Verhandlungen derselben bestehen aus Originalvorträgen über eigene Untersuchungen, Demonstrationen (nur diese beiden werden unten berücksichtigt), Referaten etc. Die Sitzungen finden etwa zweimal monatlich während der beiden Semester statt. Vorsitzender der Gesellschaft ist seit 1894 Dr. Einar Lönnberg, Docent der Zoologie an der Universität Upsala.

Sitzung d. 15. Februar 1901.

Hj. Östergren, Phil. Lic., sprach über die von der schwedischen zoologischen Polarexpedition 1900 eingesammelten *Asteroidea*, *Echinoidea*, *Holothurioidea* und *Crinoidea*. Drei neue Arten liegen vor, nämlich 1 *Crossaster*, 1 *Retaster* und 1 *Myriotrochus*, die letzte dadurch bemerkenswerth, daß sie wie *Trochoderma elegans* Théel, 10 Fühler und die Haut von Kalkkörperchen starr hat; diese sind doch denjenigen anderer *Myriotrochus*-Arten gleich. Im neuen *Myriotrochus* fanden sich zwei Stück eines parasitischen Gastropoden der Gattung *Endocolax*. Diese neuen Arten wurden im Meere zwischen Jan Mayen und Grönland erbeutet. Neu diesem Meeresgebiete sind außerdem *Tylaster Willei*, Dan. & Kor., *Rhegaster tumidus* (Stuxb.), *Solaster endeca* var. *syrtensis* (Verrill), (diese auch an den nördlichen Küsten Scandinaviens anzutreffende Form sei, meinte der Votr., von *Solaster endeca* so constant abweichend, daß sie wenigstens als Varietät beizubehalten wäre. Conf. Ludwig: »Fauna arctica«, *Korethraster hispidus*

Wyv. Thoms. *Hexaster obscurus* Perr. (im Brutraume eines Exemplares findet sich ein Junges von 21 mm. Durchmesser), *Hymenaster pellucidus* Wyv. Thoms., *Asterias panopla* Stuxb., *Pourtalesia Jeffreysi* Wyv. Thoms., *Kolga hyalina* Dan. & Kor., *Trochostoma boreale* (M. Sars), *Trochoderma elegans* Théel (früher nur aus dem nordasiatischen Eismeere bekannt) und *Bathycrinus Carpenteri* Dan. & Kor.

Im Anschluß an obigen Vortrag demonstrierte derselbe eine neue Art der Gattung *Lasiaster* aus dem Christianiafjord, dem *L. villosus* Sladen von den Färörinseln am nächsten verwandt.

Doc. Dr. Einar Lönnberg beschrieb die Splanchnologie, den Bau des Schädels und der Hörner von *Connochaetes gnu* (Der Vortrag wird in K. Sv. Akad. Handl. Stockholm erscheinen).

Derselbe demonstrierte eine Sammlung von Fellen von Meerkatzen aus Kamerun, darunter befand sich ein stattliches Männchen von *Cercopithecus Preussi* Matschie mit den Haaren am Schwanz zu einer Endquaste verlängert. Neu für das Gebiet scheint *Cercopithecus pogonias* Bennet zu sein (conf. Trouessart: Catalogus Mammalium).

Sitzung den 1. März 1901.

Prof. Dr. A. Wirén sprach über die während der schwedischen arktischen Expedition von 1898 und 1900 eingesammelten Anneliden. Dabei wurde u. a. Folgendes hervorgehoben. Eine n. sp. von *Lumbriconereis* (*L. algida*) mit beinahe zusammengesetzten Borsten aus großer Tiefe (Spitzbergen 1898). Ein anderthalb Fuß langes geschlechtsreifes Exemplar von *L. fragilis* wurde an der Meeresoberfläche schwimmend eingefangen (Spitzb. 1898). Dies deutet ein pelagisches Eierablegen (wie bei *Nereis*) an. Epitoke Formen (♀, ♂) von *Nereis arctica* wurden (Grönland 1900) eingesammelt. Diese Art, jetzt in allen Formen bekannt, unterscheidet sich beinahe nur durch ihre Farbe von einer in Bohuslän (Westküste Schwedens) nicht seltenen, in der Litteratur mit vielen verschiedenen Namen (*N. glaucopis* Malmgr. = *N. fucata* Ehlers = *N. zonata* Möbius = ? *N. zonata* Malquin) bezeichneten Form. *Harmothoë globifera* (Grönland 1900) steht nahe *H. nodosa* und wurde früher ohne Gründe in die Gattung *Nychia* eingereiht. *Macellicephalo violacea* (= *Oligolepis violacea* Lev.), im Jahre 1900 in großer Tiefe zwischen Grönland und Jan Mayen erbeutet, kann nicht mit Hilfe von McIntosh's Beschreibung (Challenger Annel.) von der von diesem Autor beschriebenen *M. mirabilis* von N. Zealand unterschieden werden. Das Thier ist hermaphroditisch mit ungeheuer entwickelten Geschlechtsorganen, drei Paare von den Segmentalorganen sind als Ausführungsgänge für die Geschlechtsproducte umgebildet. Eine neue Opheliide, *Ophelina opisthobranchiata* (aus großer Tiefe, Spitzbergen 1898), hat Kiemen nur am hinteren Körpertheil, vorn lange bogenförmige Borsten. Zoogeographisch merklich sind die Funde: *Eucranthe villosa* Ost-Grönland 1900, *Melaenis Lovéni* var. *gigantea* ibidem 1900, *Scalibregma parvum* Spitzbergen 1898, Ost-Grönland 1900, *Amphicteis vegae* Spitzbergen 1898 u. a.

Sitzung den 15. März 1901.

Conservator G. Kolthoff sprach über den Zug der nordischen Vögel. Das Resultat, zu welchem er gekommen ist, war auf beinahe 40jährigen Studien in der Natur basiert. Während dieser Zeit hat er 15 Spätsommer und Herbste und 13 Frühlinge an den von den Zugvögeln

am meisten besuchten Plätzen an den südschwedischen Küsten zugebracht. Außerdem hat er für denselben Zweck Reisen nach der Eismeerküste Norwegens, nach den Färör-Inseln, Island, Ost- und Westgrönland, Spitzbergen etc. gemacht. Untersuchungen sind mit besonderer Rücksicht auf den Abzug der beiden Geschlechter und denjenigen der jungen und alten Vögel von den nordischen Brutplätzen und ihren Zug über Südschweden vorgenommen. Um die Beobachtungen zu kontrollieren, sind beinahe 40,000 während des Zuges geschossene Vögel untersucht worden. Diese Studien beweisen die hauptsächlichliche Richtigkeit der von Palmén angegebenen Zugvogelstraßen über die Skandinavische Halbinsel. Sie streiten aber in vielen Hinsichten gegen Gätke's Nachrichten über die Ordnung, in welcher die Vögel über Helgoland ziehen. Im Gegensatz zu Gätke's Ansichten hat der Vortragende gefunden, daß die jungen Vögel beinahe niemals früher als die Alten nach Süden ziehen. Im Frühling kommen oft die alten Männchen zuerst, nicht selten aber beide Geschlechter gleichzeitig. Von vielen Arten ziehen sowohl beide Geschlechter der Alten, wie auch die Jungen gleichzeitig im Herbst ab. Von anderen (z. B. *Phalaropus*, *Tringa* etc.) dagegen, fangen die alten Weibchen den Herbstzug an; von vielen, besonders unter den Stelzvögeln, ziehen die alten Vögel von Schweden weit früher ab, als die Jungen den Zug angefangen haben. Viele Arten, auch ausgeprägte Tagvögel, wie *Turdus*, *Luscinia*, *Regulus* etc., ziehen nur Nachts, andere aber nur während des Tages, wie Tagraubvögel, wieder andere, sowohl während der Nacht als am Tage. Ein Theil fliegt über das Land während des Tages, über das Meer während der Nacht. Viele Vögel, besonders Singvögel, fliegen während des Zuges sehr hoch, andere ganz niedrig. Ein Theil, wie *Muscicapa* etc., zieht niedrig über das Land, hoch über das Meer, andere, besonders unter den Schwimmvögeln, *Oedemia* und einige *Fuligula*-Arten, thun das Entgegengesetzte. Die Vögel sind während des Zuges sehr viel von den Winden abhängig. Viele Arten ziehen nur mit dem Wind (Singvögel), andere am liebsten oder nur (*Buteo*) gegen den Wind, wieder andere, wie *Grus*, warten stilles Wetter ab.

Die Untersuchungen werden binnen kurzer Zeit in den Heften 17, 18 und 19 der Arbeit »Ur djurens lif« (schwedisch) von G. Kolthoff erscheinen.

Sitzung den 29. März 1901.

S. Ekman, Phil. Cand., sprach über die Phyllopoden- und Cladoceren-Fauna der Schwedischen Hochalpen. Das Material war während zweier Sommer in den Provinzen Jämtland und Lappland gesammelt und zwar aus der Birkenregion und den noch höher gelegenen Regionen bis zur Schneegrenze hinauf. Die Fauna ist ausgeprägt arctischer Natur, was besonders von den Phyllopoden gilt. Auch die Cladocerenfauna zeigt größere Übereinstimmung mit der grönländischen, als mit der südeuropäischen alpinen Fauna. Fast alle Plankton-Cladoceren kommen auch in sehr kleinen und seichten Gewässern vor. Sowohl in den Ebenen polycyclische als auch mono- und acyclische Formen steigen bis in die höchsten Gegenden hinauf, und sind hier alle monocyclisch. Von Arten mit Saisonpolymorphismus kommen nur die Frühlingsformen vor.

N. Holmgren, Phil. Cand., theilt von seinen Studien über den Bau der Testes und die Spermatogenese bei *Silpha* Folgendes mit.